

Andreas Busch 80 Jahre alt

Zu den Aufgaben des Küstenausschusses Nord- und Ostsee gehört neben den gegenwärtigen Küstenproblemen auch die Lösung jener Fragen, die sich mit der Vergangenheit der Nordseeküste befassen. Die heutige Küstenlinie nimmt bekanntlich einen andern Verlauf als im frühen und späten Mittelalter. Die frühere Grenze zwischen Meer und Land ist heute vor der Küste längst verwischt, und auch die Archive und Chroniken haben mehr Lücken als Nachweise hinterlassen. Die tiefere geographische und morphologische Problematik der gegenwärtigen Lage unserer Küste und ihre voraussichtliche Weiterentwicklung sind aber nicht zu ergründen, wenn nicht die historische Landschaftsentwicklung zur Deutung mit herangezogen wird. Pionier dieser Forschungsrichtung in Nordfriesland ist der Bauer ANDREAS BUSCH von der Insel Nordstrand.

Im Jahre 1921 gelang ihm im Watt bei der Hallig Südfall die wichtige Entdeckung der Reste der im Mittelalter untergegangenen Marschen Nordfrieslands. Die Auswertung dieser Beobachtungen machte ihn im Laufe von über 40 Jahren zum weithin bekannten Exponenten der historischen Wattenforschung.



ANDREAS BUSCH legt Hand an bei der Bergung des mittelalterlichen Schleusendrempels der „Rungholt“-Schleuse

Seit den Sommertagen des Jahres 1921 ist „Rungholt“, die im 14. Jahrhundert untergegangene Hafencity Nordfrieslands, dank der unablässigen Arbeit des Bauern von Nordstrand das symbolische Kernstück der historischen Wattenforschung geblieben.

Es ist seitdem kein Jahr vergangen, ohne daß ANDREAS BUSCH vom Deich seiner Heimatinsel, wo er im Jahre 1883 auf der Engländer Mühle geboren wurde, über das Watt nach der Hallig Südfall wanderte, um nach neuen Kulturspuren der Landschaft um „Rungholt“ zu suchen, um Warfreste einzumessen, das restliche Gebälk der alten Rungholt-Schleusen zu skizzieren, die Sodenbrunnen ihrer Lage nach zu bestimmen, das noch gut erkennbare Entwässerungssystem der frühen Marschbewohner zu erkunden oder auch das alte Steinzeug, die Keramiken aus Küchen und Stuben, — nach dem Untergang eingebettet in die sorgsam bewahrenden Sedimente des Wattenmeeres — zu sammeln und zu datieren.

Durch seine Untersuchungen ist der Name „Rungholt“ aus dem Reich der Sage und Dichtung herausgelöst und auf den Boden erwiesener Tatsachen gestellt worden. Man spricht seit langem vom „Rungholtforscher“ ANDREAS BUSCH. Gibt es für ihn eine bessere Auszeichnung?

Aber dieses Aufspüren und Registrieren im Gelände ist nur eine Teilaufgabe. Der Schwerpunkt der Forschungen liegt für BUSCH in der Auswertung. Es ist sein Verdienst, aus der Vielzahl der Einzelheiten ein glaubwürdiges Bild vom mittelalterlichen Nordfriesland gezeichnet zu haben. BUSCH ist kein Chronist im alten Sinn, sondern ein Spürer, ein empirisch arbeitender Forscher, dem es dank einer ausgesprochen konstruktiven Begabung gelang, im Lauf der Jahre die von ihm gesammelten zahlreichen Bausteine unter

Heranziehung der alten Landkarten der historischen Geographie und im besonderen der nordfriesischen Kartographie dienstbar zu machen. Seiner mehr als 40jährigen Erforschung der Kulturspuren im Wattenmeer verdankt die Küstenwissenschaft eine Fülle von Erkenntnissen und Anregungen sowie zahlreiche Abhandlungen über Rungholt, über das Kartenbild des untergegangenen Nordfrieslands, über Küstensenkung, historische Siedlungsfragen, Hausbau, Brunnenbau, Ordnung und Entwässerung der alten Fluren, Deichprobleme und Sturmfluten. So betrachtet die Westküstenforschung den Jubilar seit langem als einen ihrer Mitarbeiter.



S. Magnifizenz Professor Dr. SCHLENGER verleiht dem „Rungholt“-Forscher die Universitätsmedaille der Christian-Albrecht-Universität, Kiel

BUSCH ist mit 80 Jahren kein alter Mann, sondern ausgesprochen rüstig, immer noch ein handfester Bauer, in der Diskussion ein wenig dickköpfig, aber immer gegenwärtig und stets bereit, vom Andersdeutenden zu lernen. Auch in seinem hohen Alter ist er immer wieder draußen im Watt (Bild auf S. III), und seine Feder hat er durchaus nicht beiseite gelegt.

Am Tage der 80. Wiederkehr seines Geburtstages, dem 16. Juni 1963, erschien der Rektor der Landesuniversität, Kiel, um den Rungholtforscher ANDREAS BUSCH durch die Verleihung der Universitätsmedaille der Christian-Albrecht-Universität im Rahmen einer vom Nissenhaus in Husum veranstalteten Feierstunde zu ehren (Bild).

Der Küstenausschuß Nord- und Ostsee beglückwünscht den mit dieser hohen Würde ausgezeichneten Jubilar herzlich und dankt ihm für das reiche Werk der historischen Landschaftsanalyse und erhofft von ihm weiterhin erfolgreiche Untersuchungen, sei es draußen im Watt oder auf und hinter den Deichen seiner Nordstrander Marsch!

Dr. E. WOHLBERG